

„Warum verzichten AkademikerInnen auf Kinder? Modelle zur Vereinbarkeit von Privat-und Berufsleben im internationalen Vergleich“ (S 12649)

Dozentin: Ulrike Schraps, Referentin: Ute Krienke, 04.05.06



Kind oder Karriere

Lebensentwürfe junger Akademikerinnen und ihre Netzwerke

Quelle: *Kind oder Karriere. Lebensentwürfe junger Akademikerinnen und ihre Netzwerke.* Goebel, Gabriele, 1997



Gliederung

1. Einleitung
2. Sample der Interviewpartnerinnen
3. Forschungsannahmen
4. Antizipierte Lebensschwerpunkte
5. Typenbildung nach Lebensschwerpunkten
6. Typenbildung nach geschlechtsstereotyper Orientierung
7. Diskussion der Ergebnisse



1. Einleitung

- Studie zur individuellen Perspektive junger Akademikerinnen zu Karriere und Kinderwunsch
- Kinder vs. Karriere?
- Determinanten für eine Entscheidung
- Einfluss naher Bezugspersonen (persönliches Netzwerk)



2. Sample der Interviewpartnerinnen

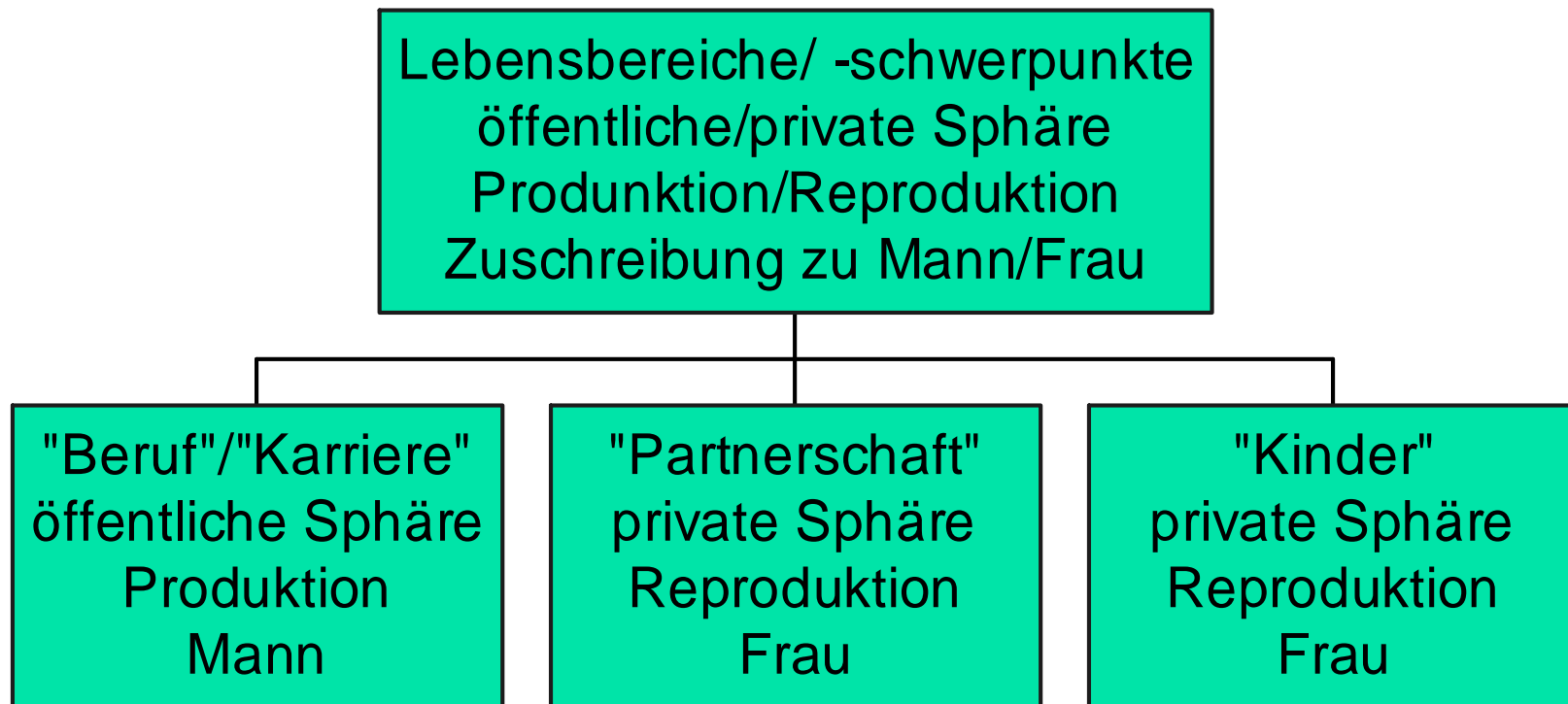
- 10 Studentinnen
- zw. 26 und 32 Jahre
- neun Fachbereiche von Hochschulen in Baden-Württemberg
- 5 Geisteswissenschaftliche
- 5 naturwissenschaftlich-technische

Sample der Egos

	Alter	Fach	Geschwister	GP	Beruf Eltern
1	32	Architektur	B (+5)	J	ArbeiterInnen
2	28	Jura	-	-	Akademik.
3	26	Jura	B (-3)	Ä	Akademik.
4	26	Physik	B (-3) S (-4)	Ä	Akademik.
5	31	Mathematik	B (+1) S (-12)	M	Arbeiter/HF
6	29	Psychologie	B (-1) S (-2)	Ä	Akademik.
7	30	Pädagogik	S (+2)	J	ArbeiterInnen
8	26	VWL	S (-6)	Ä	Angest./HF
9	31	Biologie	S (+3) S (-9)	M	ArbeiterInnen
10	28	Medizin	S (+3) B (+1)	J	Akad./HF + TZ

3. Forschungsannahmen

in Anlehnung an Beck-Gernsheim (1992, 1983)
sowie Beck und Beck-Gernsheim (1990)





3. Forschungsannahmen

in Anlehnung an Beck-Gernsheim (1992, 1983)
sowie Beck und Beck-Gernsheim (1990)

- traditionelle geschlechtsstereotype Zuordnungen verlassen
- neue Muster entwickeln
- größte Schwierigkeit vermutlich Vereinbarung von „Beruf“ und „Kindern“

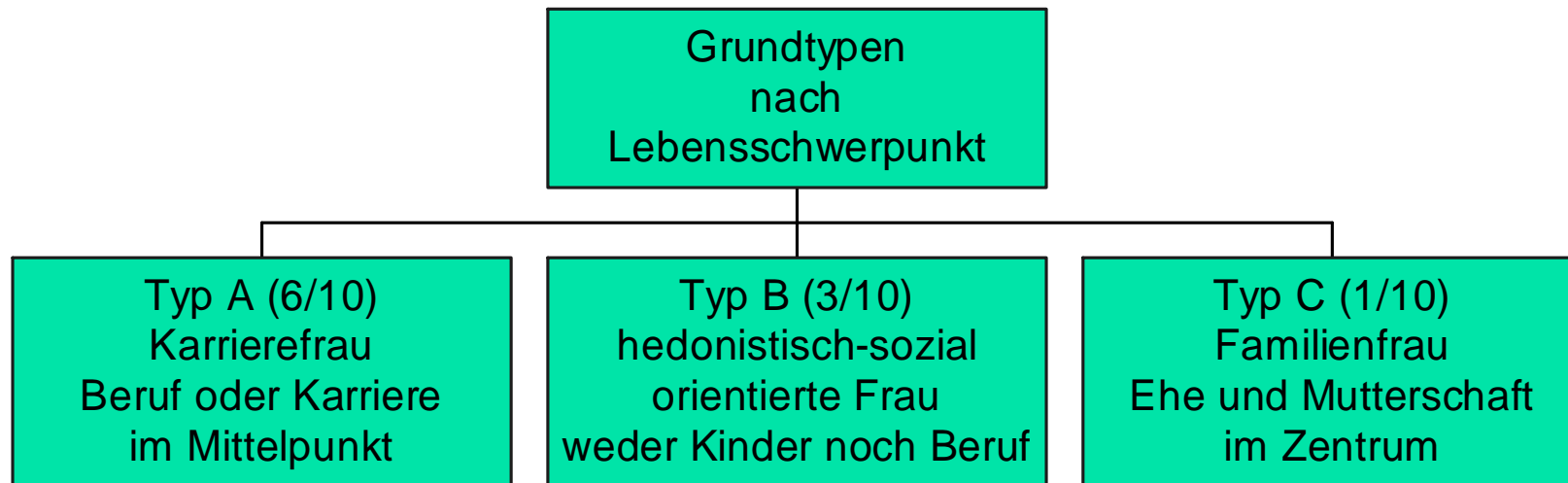


4. Antizipierte Lebensschwerpunkte der InterviewpartnerInnen

1. Beruf/Karriere
 2. Partnerschaft
 3. Kinder
 4. *Hedonistisch-soziale Orientierung*
 - a) Lebensgenuss in Bezug auf die eigene Person
 - b) Genussvolle Aktivitäten mit anderen Personen
- Neuer Konflikt zwischen 1. und 4., statt zwischen 1. und 3.

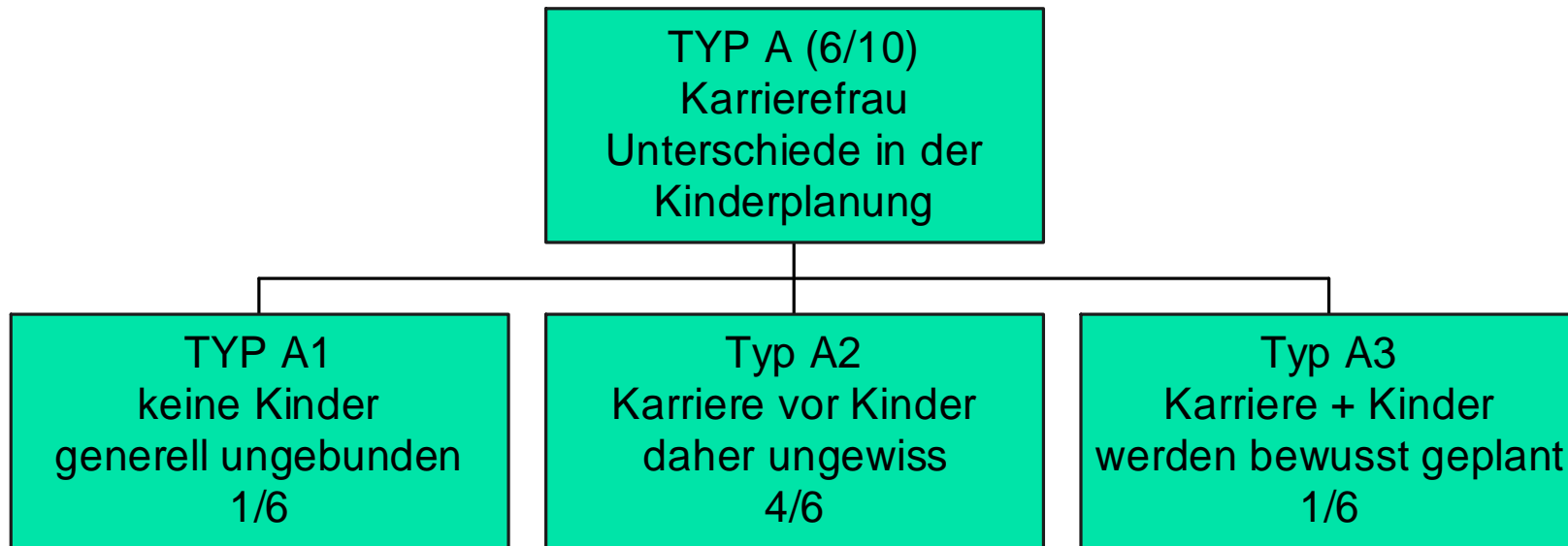


5. Typen nach Lebensschwerpunkt





Karrierefrau: Untertypen





Ursachen im familiären Kontext

- Beruf der Eltern
 - Berufstätige Mutter als Vorbild
- Geschwister
 - Erwartungen an Erstgeborene
 - Brüder als Übung für den Umgang mit männlichen Konkurrenten

Sample der Egos

	Alter	Fach	Geschwister	GP	Beruf Eltern
1	32	Architektur	B (+5)	J	ArbeiterInnen
2	28	Jura	-	-	AkademikerInnen
3	26	Jura	B (-3)	Ä	AkademikerInnen
4	26	Physik	B (-3) S (-4)	Ä	AkademikerInnen
5	31	Mathematik	B (+1) S (-12)	M	Arbeiter/HF
6	29	Psychologie	B (-1) S (-2)	Ä	AkademikerInnen
7	30	Pädagogik	S (+2)	J	ArbeiterInnen
8	26	VWL	S (-6)	Ä	Angest./HF
9	31	Biologie	S (+3) S (-9)	M	ArbeiterInnen
10	28	Medizin	S (+3) B (+1)	J	Akad./HF + TZ



Karrierefrau + Kind?

1. Keine Kinder (1/6)
2. Kinderversorgung durch Mann (2/6)
3. Kinderversorgung mit Vater geteilt (1/6)
4. Kinder werden auf „später“ verschoben (s. 2. u. 3.)



6. Typen nach geschlechtsstereotyper Orientierung

Theoretische Vorannahmen:

- Wandel der dualistischen geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung
- Kluft zw. Geschlechtsstereotyp und den realen Lebensvorstellungen
- Neue „frauentypische“ Wege?



Gesellschaftliche Sphären + Stereotypen

Karriere

- Trad. männl. Stereotyp

Sphäre: Produktion

Prinzip: individuelle

Freiheit + *Selbstständigkeit*

Familie

- Trad. weibl. Stereotyp

Sphäre: Reproduktion

Prinzip: Zurückstellung v.

Freiheit + *Aufopferung*

- *Beziehungshaltung: Selbstständigkeit vs. Aufopferung*

- *Akzeptanz: traditionell vs. modern*
(entweder oder) (gemischt)

Geschlechtsstereotype Orientierung

	Erster LSP	Fachrichtg.	Beziehungshaltung	Geschlechtsst. Zuordnung d. LSP
1	Karriere	Architektur	selbstständ.	modern
2	Karriere	Jura	aufopfernd	traditionell
3	Karriere	Jura	aufopfernd	traditionell
4	Karriere	Physik	aufopfernd	traditionell
5	Karriere	Mathematik	selbstständ.	modern
6	Karriere	Psychologie	selbstständ.	modern
7	hed.-soz.	Pädagogik	aufopfernd	modern
8	hed.-soz.	VWL	selbstständ.	modern
9	hed.-soz.	Biologie	selbstständ.	modern
10	Partners.	Medizin	aufopfernd	traditionell



Diskussion bisheriger Ergebnisse I

- Karriere fällt nicht unbedingt mit persönlicher Selbständigkeit/moderner Rollenorientierung zusammen
- Geplante Kinderlosigkeit sowohl bei moderner als auch bei traditioneller Rollenorientierung
- Karriereorientierung bedeutet, dass die Frauen z.T. in herkömmlichen Rollenmustern verhaftet sind (dominante Berufsorientierung in der männl. Rolle)
- Dies kann mit Abwertung vom Familie und Beziehung zusammenfallen.



Diskussion bisheriger Ergebnisse II

1. *Verändern Frauen in Führungspositionen die patriarchalen Strukturen?*

- innovative weibl. Modelle eher nicht in Führungspositionen

2. *Karriere <--> Kinder <--> Hedonismus*

- hed.-soz. Bereich als Ausgleich für beides; regenerativ
- nur 1/10 Familie als Hauptargument gegen Karriere

3. *Bedeutungsverlust von Elternschaft*

- Verschiebung der LSP weg von Kindern hin zu Karriere, hed.-soz. Interessen oder zur Partnerschaft

4. *Bewusstsein über Diskriminierung von Frauen*

- Verantwortung für die Kinderfrage wird eher als Last wahrgenommen